Zeitschrift: Magazin / Schweizerisches Nationalmuseum

Herausgeber: Schweizerisches Nationalmuseum

Band: - (2021)

Heft: 3

Rubrik: Interview : Solange Ghernaouti

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Expertin für Cybersecurity: Solange Ghernaouti

Solange Ghernaouti, Pionierin des transdisziplinären Ansatzes für Sicherheit im Cyberspace.

Solange Ghernaouti, Professorin an der Universität Lausanne (UNIL), ist eine internationale Expertin für Cybersicherheit. Sie ist Ritterin der französischen Ehrenlegion und Mitglied der Schweizerischen Akademie der Technischen Wissenschaften.

Prof. Ghernaouti, wer oder was inspiriert Sie?
Solange Ghernaouti: Nelson Mandela mit seiner Fähigkeit, Widerstand zu leisten und sich zu entwickeln; Vögel mit ihrer scheinbaren Zerbrechlichkeit und ihrer Art, die Welt von oben zu sehen. Die Natur mit der Lebenskraft und dem Glück, das sie vermittelt, und mit dem Respekt, den sie uns abverlangt, für sich, für uns selbst, für die anderen, für alle anderen.

Welches Talent hätten Sie gerne?
Ich gehe durch die Zeit und begrüsse jede Situation als eine Lebenserfahrung. Der Perfektion, die man

für das Durchschreiten der Zeit erreichen kann, so nahe zu sein, heisst, über alle notwendigen Talente zu verfügen. Warum sollte ich mehr wollen?

Wo halten Sie sich lieber auf, im Cyberspace oder im realen Leben?
Die Konvergenz von Biologie und Elektronik hat mich dazu veranlasst, die gemeinnützige Schweizer Stiftung «Fondation SGH, Institut de recherche Cybermonde» zu gründen. Da ich die Auswirkungen der Kybernetik auf das Lebendige studiere, kann ich sagen, dass keine durch digitale und künstliche Intelligenz vermittelte Erfahrung so schön ist wie die direkt gelebte.

Welche Gedanken verbinden Sie spontan mit dem Begriff «Museum»?
Erinnerung, Zeugnis, Entdeckung, Neugier, Gelassenheit und Anreiz zum Schaffen und Erhalten.

Welches ist Ihr Lieblingsmuseum?
Als Kind war ich vom alten Ägypten fasziniert; im archäologischen Museum in Kairo wurde meine Fantasie beflügelt, das Herumwandern dort war eine Quelle der Freude.

« Ich kann sagen, dass keine durch digitale und künstliche Intelligenz vermittelte Erfahrung so schön ist wie die direkt gelebte. »

Gibt es ein Museum mit einem Werk, das einen Bezug zu Ihnen hat?
Das Museum für Kommunikation in Bern, wo ich in einem Video vorkomme.

Was sollte ein Museum zeigen, damit Sie es besuchen?
Es sollte Werke ausstellen, die ich noch nicht kenne, oder Künstler, deren Arbeit ich schätze. Und ich sollte es mit der Gewissheit betreten können, dass ich es frei besuchen kann, ohne Zwänge, etwas Bestimmtes zu tun oder zu sehen. Ich verschliesse mich gegenüber Ausstellungen, welche die Besuchenden zu sehr in digitalen Umgebungen versinken lassen und so den Ausdruck der Vorstellungskraft einschränken, Gefühle konditionieren und Emotionen beeinflussen.

Welche Ausstellung haben Sie zuletzt besucht?
Die Ausstellung «Frauen.Rechte» im Landesmuseum in Zürich. Ich mochte die Darstellung von Ideen und Personen, die Szenografie, das Licht und die Erklärung der Rechte der Frau und Bürgerin von Olympe de Gouges, was angesichts meiner Vorliebe für das 18. Jahrhundert nicht überrascht.

Stellen Sie sich vor, Sie dürften eine Ausstellung gestalten … Wie hiesse sie und was würde sie zeigen?
«Das Sichtbare und das Unsichtbare, hinter den schönen Schein blicken». Es wäre eine Inszenierung der Lebensspanne von Ideen (ihre Entstehung, Verwirklichung und ihre Folgen). Ausserdem ginge es mir darum, die Dualität, die Ambivalenz, die andere Seite der Medaille, die verborgene Seite aller Dinge zu zeigen. Die Besuchenden sollten in die Lage versetzt werden, zu lernen, nachzudenken und zu experimentieren.

Was war der eindrücklichste Moment, den Sie je in einem Museum erlebt haben?
Das Erstaunen, ja sogar Unverständnis, wenn man einem Werk gegenübersteht, das ein Gefühl der Verwunderung auslöst, das der Fassungslosigkeit nahe kommt – eine seltene Erfahrung der Begegnung mit dem Schönen und dem Universellen. Die Verbindung zwischen der Vergangenheit (der Künstler, der geschaffen hat; das, was war), der Gegenwart (das, was ist; der Betrachter) und der Zukunft (das, was kommen könnte). Dieser Eindruck der Aufhebung zeitlicher Grenzen und Kontinuitäten vermittelt ein Gefühl der Ewigkeit und ein Gefühl des Vertrauens in den Menschen und die Menschheit.

Was müsste geschehen, damit Sie öfters ins Museum gingen?
Ich müsste die Gewissheit haben, dass ich mich frei bewegen und das Museum besuchen kann, ohne in der Menge zu stehen.

In welchem Museum sollte man sich in 100 Jahren an Sie erinnern?
Im Museum der «Weisheiten des Lebens» als Vorreiterin und Warnerin bezüglich der Gefahren und Folgen einer technologischen Flucht nach vorne und als jemand, die dazu beigetragen hat, das kybernetische Wettrüsten zu beenden.

Nachhaltig mobil.

Wir unterstützen Züri Velo für grüne Mobilität. Profitieren Sie in der **ganzen Schweiz von 50 % Kundenrabatt.** Mehr unter zkb.ch/zuerivelo

Zürcher Kantonalbank